

Erfahrungsbericht von Melvin Tammen über das Auslandssemester 2023/2024 an der ELTE Universität Budapest

Mein Name ist Melvin Tammen und ich studiere den Masterstudiengang „Wirtschafts- und Rechtswissenschaften“. Im Wintersemester 2023/2024 habe ich die Eötvös-Loránd-Universität Budapest (kurz: ELTE) besucht. Ziemlich am Anfang meines Aufenthalts habe ich mit einem neuen Kommilitonen unterhalten und ihn gefragt, warum er sich für ein Auslandssemester entschieden hat. Er hat geantwortet, dass es fast schon merkwürdig und verdächtig war, wie alle, mit denen er darüber gesprochen hatte, von ihrer Zeit geschwärmt hatten. Mir geht es ähnlich. Für mich war das Leben in Budapest unglaublich: Eine wunderschöne Stadt, gute Module, wundervolle Menschen und wunderbares Essen. Zuerst gehe ich auf meine Vorbereitungen und meine Planung ein. Danach führe ich diese einzelnen Aspekte weiter aus.

Planung und Vorbereitung

Meine Planung lief standardmäßig ab: Ich habe mich im Vorhinein über die einzelnen Universitäten und deren Module informiert, ich habe mich fristgerecht beim International Office beworben und habe dann eine Zusage erhalten. Im weiteren Verlauf habe ich ein Learning Agreement in Abstimmung mit Kerstin Groscurth und den Modulverantwortlichen angefertigt. Zugegebenermaßen habe ich mich darüber hinaus wenig vorbereitet. Ich hatte weder Kenntnisse über die Stadt Budapest noch über die Sprache. Beides sollte sich aber nicht als Problem herausstellen. Falls ihr Lust habt, werden einige Ungarisch-Sprachkurse an der Universität angeboten. Außerdem gibt es am Anfang Stadtführungen. Die ELTE Universität hat zum einen eigene Studierendenwohnheime, zum anderen mehrere Partnerorganisationen. Diese helfen den neuen Studierenden dabei, eine Wohnung oder ein Zimmer zu finden. Falls es Probleme gibt, antworten diese Organisationen schnell und sprechen mit den Vermietenden.

Mein Haus in Budapest

Während meines Aufenthalts in Budapest hat es die Stadt immer wieder geschafft, mich zu überraschen. Aus meiner Sicht hat sie viel zu bieten, sie wirkt in wenigen Teilen prunkvoll und in mehreren Teilen heruntergekommen, wobei ihr jedoch immer eine Art von Schönheit innewohnt. Ich habe jede Woche neue interessante Stellen gefunden. Im Nachfolgenden findet ihr eine Auflistung der **Sehenswürdigkeiten, Plätze und Orte**, bei denen sich ein Besuch aus meiner Sicht lohnt. Dabei sind sie in Gruppen sortiert, damit man daraus gut einen **Tages-/ oder Halbtagestrip** machen kann.

- Kettenbrücke, Standseilbahn Siklo, Burgberg (Verhegy), Panaroma vom Burgberg, Sandor-Palais, Matthiaskirche, Fischerbastei, Felsenkrankenhaus-Atombunker-Museum, Burggarten Basar, Garden of Philosophers, Gellertberg
- Mahnmal „Schuhe am Donauufer“, Ungarisches Parlament, Sankt Stephans Basilika, Oper, Traditionskaffeehaus New York, Heldenplatz, Stadtwäldchen (Varosliget), Burg Vajdahunyad, Zoologischer und Botanischer Garten

- Große Synagoge, Vaci-Str., Große Markthalle, Freiheitsbrücke, Board Game Cafe
- Janos-Berg, Kindereisenbahn „Janos-Hey“, Elizabeth Lookout

Dazu gibt es noch weitere sehenswerte Orte:

- Ruinenbars, Margareteninsel, Pinball-Museum, House of Terror Museum, Faust Wine Cellar, Bootstouren, Weihnachtsmärkte

Hinweis: Falls ihr, eure Familie oder eure Freund:innen nach Budapest fliegen solltet, dann habt ihr zwei Möglichkeiten mit dem Bus, vom Flughafen in die Stadt zu fahren: **Die Buslinien 100E und 200E**. Der Vorteil der Linie 100E ist, dass sie wesentlich schneller ist, weil sie nur an den wichtigsten Stationen halt macht. Dafür müsst ihr für jede Fahrt mit dem Bus ein neues Ticket kaufen. Mit dem Bus 200E kommt ihr vom Flughafen nur bis zur Station Kőbánya-Kispest M. Von dort könnt ihr mit der Metro weiter in die Stadt fahren. Beides ist sowohl im Semesterticket als auch in den Tagestickets inkludiert, dadurch ist es wesentlich günstiger. Aber der Weg ist auch länger.

Willkommen in der Multiple-Choice Hölle

Diese Überschrift ist vielleicht witzig und auch ein wenig reißerisch, dennoch steckt in ihr der Kern des Studiums an der ELTE Universität in Budapest. Zuerst muss man über diese Universität wissen, dass sie eine lange Geschichte hat und zu eine der ältesten Universitäten zählt. Im Gegensatz dazu ist die Fakultät Wirtschaft nicht einmal 10 Jahre alt. Gerade bei älteren Generationen gibt es noch das Bild, die ELTE Universität spezialisiere sich vor allem auf Geisteswissenschaften, Rechtswissenschaften und Sozialwissenschaften (ohne Wirtschaft). Mir wurde erzählt, die Corvinus Universität Budapest wäre der Platz für Wirtschaftswissenschaften und Ingenieurwissenschaften.

Die relativ junge Geschichte merkt man an verschiedenen Stellen: Erstens sind die Räume zwar neu, aber sie sind teilweise nicht auf Vorlesungen oder ähnliches ausgelegt. In manchen Räumen kann es sehr laut werden, wodurch es schwierig ist, zu hören. In anderen Räumen wird es wiederum sehr kalt oder heiß. Die drei wichtigsten Gebäude P, Q und R sind direkt beieinander und bilden einen Campus. Zweitens merkt man bei vielen Dozent:innen, dass sie ihre Module noch nicht lange halten. Das bedeutet aber häufig auch, dass sie motiviert und flexibel sind. Drittens benutzen sie drei verschiedene Studienportale. Bei der Seite Inform sieht man den eigenen Stundenplan als schlichte Termintabelle. In Moodle werden die Unterlagen hochgeladen und die Studierenden können sich zu den Midterms anmelden. Die Anmeldung bei Kursen und Klausuren findet über das Portal Neptun statt.

Hiermit habe ich schon die größte Besonderheit angesprochen: An der ELTE Universität ist es möglich, sogenannte Midterm Klausuren während des Semesters zu schreiben. Normalerweise können bei den Midterms insgesamt 90 Punkte erreicht werden. Weitere 20 Punkte werden in den Vorlesungen und Seminaren vergeben, wobei davon maximal 10 eingebracht werden können. Die Summe daraus wird dann in eine Note umgerechnet und den Studierenden angeboten. Sie müssen dafür mindestens 60 Punkte erreicht haben.

Die Benotung erfolgt in ganzen Zahlenschritten: 5 ist das beste und 1 das schlechteste. Zum Beispiel habe ich im Modul „Investment and Financing“ 81 Punkte in den Midterms und 15 Punkte in den Seminaren erreicht (wovon 10 eingebracht werden). Damit habe ich eine 5 für die 91 Punkte angeboten bekommen. Diese habe ich angenommen, wodurch ich keine Klausur mehr in diesem Modul schreiben musste. Wäre ich mit der angebotenen Note nicht zufrieden gewesen, hätte ich sie ablehnen können. Dafür hätte ich aber noch eine Klausur am Ende des Semesters schreiben müssen.

Sowohl die Midterms als auch die Klausuren finden an Computern im **Exam Center** statt. Fast alle Fragen, die euch dort gestellt werden, sind **Multiple-Choice Fragen**. Mal geht es um das Verständnis. Zum Beispiel: Welche Folge hat die Erhöhung der Staatsausgaben? Häufig wird reines Faktenwissen abgefragt: Was ist kein Bestandteil von Porter's Five Forces? Hierbei lernt man wenig, dennoch sind die meisten Module interessant. Ein großer Vorteil ist, dass an der an der ELTE Universität einige Module angeboten werden, die den Wirtschaftsmodulen in Oldenburg **ähneln**. Damit kann man auch in Budapest, seinen gewünschten Studiumumfang absolvieren. Das International Office in Oldenburg in Oldenburg sowie das in Budapest helfen gerne bei Fragen oder Problemen. Ein besonderer Dank hier **Kerstin Groscurth, Professor Jörg Prokop und Liza Weisz**.

Viele, viele bunte Smarties

Für mich waren die Menschen das Schönste an meinem Auslandssemester: Ich habe viele tolle unterschiedliche Menschen getroffen und kennengelernt. Der Hauptgrund dafür war die Vielfalt an Aktivitäten und Organisationen. Die wichtigsten Organisationen waren für mich: ESN Corvinus, ESN ELTE, BME International Mentor Team, Mira Intercultural Community Budapest, The Culture Club at ELTE TáTK und ELB.

Das Essen

In Oldenburg esse ich häufig in der Mensa, weil es dort viele unterschiedliche preiswerte Gerichte gibt. In Ungarn war das jedoch nicht der Fall. Zum einen habe ich deswegen in Budapest viel selbst gekocht, zum anderen habe ich auch verschiedene Restaurants ausprobiert. Im Folgenden nenne ich ein paar Empfehlungen:

Während meines Auslandssemesters waren die Pizzen bei **Manu+** und **Pizza Manufaktúra** mit einem Preis zwischen 5-6 Euro günstig und lecker. Lecker waren auch die verschiedenen israelischen Restaurants und Restaurants mit Geschmacksrichtungen aus dem Nahen Osten: **Mazel Tov**, **Dobrumba** und **Menza**. Im **Ildikó konyhája** gibt es traditionelles Essen. Das Restaurant **KIOSK** ist modern eingerichtet und das spiegelt sich auch im Essen wider. Das Restaurant **Sao** bietet geschmacksintensive asiatische Küche mit einem Wohlfühl-Flair. Ähnlich dazu wirkt das familienbetriebene **Padron** einladend und überzeugt mit unterschiedlichen spanischen Tapas.

Schlusswort

Ich hoffe, dieser Erfahrungsbericht hilft euch Lesenden, sich für Budapest zu entscheiden und sich im Auslandssemester zurecht zu finden.